

### Einigkeit macht stark!

Noch nie in meinem Leben, welches ich doch auch schon nach einer ziemlichen Anzahl von Jahren berechne, habe ich dieses alte, dabei sehr wahre Sprüchwort mehr gehört und gelesen, als innerhalb der letzten 15 Monate, während der Reform unserer gegenseitigen geschäftlichen Verhältnisse. Bei allen öffentlichen Versammlungen und Zusammenkünften hat man darüber gesprochen und selbst in dieser Fachzeitung wurde von Anfang an die so nöthige Einigkeit immer und immer betont. Man scheint wohl überall so ziemlich einzusehen, daß dieses der einzige Weg ist, der uns zu dem gewünschten und angestrebten Ziele führen kann.

Es hat mich noch jedes Mal aufrichtig gefreut, wenn ich in einer No. dieses Blattes die Vereinigung der Herren Collegen einer Stadt oder eines ganzen Bezirkes gelesen habe, war doch jede dieser Vereinigungen ein weiterer Schritt gethan zur Besserstellung unserer gemeinsamen Sache. Es muß gewiß anerkannt werden, daß sich diese Vereinigungen in Norddeutschland viel rascher und zahlreicher vollzogen haben, wie bei uns in Süddeutschland. Die geehrten Collegen Württembergs haben hierin eine anerlebenswerthe Ausnahme gemacht, zum nachahmungswerthen Beispiele für Andere. Es haben dieselben durch Gründung eines Landesvereines ein fest geschlossenes Ganzes geschaffen, aus welchem bei einiger richtiger Durchführung für jeden einzelnen der Betheiligten nur Nutzen hervorgehen kann.

Man sollte nun meinen, wenn man das Bessere vor sich hat, das gute Beispiel in der Nachbarschaft sehen kann, daß man sich auch zur Nachahmung des Letzteren angeregt fühle. Es hat jedoch nicht den Anschein, daß das Sprüchwort: Worte bewegen, Beispiele aber ziehen! angewendet werden darf, bei den geehrten Herren Collegen unseres engeren Vaterlandes Baden. Ich habe mich wohl schon vor sechs Monaten der Hoffnung hingegeben, in der einen oder andern No. dieser Fachzeitung die Vereinigung der Herren Collegen dieser oder jener Stadt zu lesen, allein Blatt für Blatt erscheint und immer dasselbe Stillschweigen. Weder die Herren in Mannheim oder Freiburg lassen Etwas von sich hören, ebensowenig jene von Heidelberg, Pforzheim &c., überall die gleiche Stille in dieser Angelegenheit. Selbst die Herren in der Residenzstadt scheinen vom guten Geiste der Vereinigung noch nicht so ganz durchdrungen zu sein, wenigstens ließen sie ihr Licht in dieser Beziehung bislang nicht besonders leuchten. Welche Gründe für dieses gegenseitige Schweigen und Ruhigverhalten obwalten mögen, konnte mir bis heute nicht klar werden. Es ist nicht wohl denkbar, daß die Herren Collegen in den Städten einer durchgreifenden Verbesserung sowohl ihrer eigenen als der gesammten geschäftlichen Verhältnisse entgegen sind, es müßte denn nur angenommen werden, daß die Geschäfte an diesen Plätzen der Art glänzend gehen, daß eine herbeizuführende Besserung gar nicht nöthig wäre, eine Annahme, welche jedoch nicht so ganz auf festen Füßen stehen mag. Es ist bei uns in Baden noch wenig in fraglicher Vereinigungs-Angelegenheit gethan worden, es müßte nur der Fall sein, Schreiber dieses hätte hiervon keinerlei Kenntniß erhalten. Sei dem immerhin wie es wolle, zwei Punkte stehen fest: einmal ist noch unendlich Vieles zu thun und für's Andere wird durch stillschweigendes Zusehen und Zaudern nichts erreicht.

Einigkeit macht stark! Ja, ja das ist ganz richtig und der größte Theil der Herren Collegen von Constanz bis Mannheim werden mir hierin beipflichten, haben solches wohl auch schon eingesehen und gewußt, bevor es einem landstädtischen Collegen eingefallen, hierüber zu schreiben. Daß aber diese Einigkeit nicht von selbst kommt, ebensowenig vom Nordwinde herbeigeweht wird, das, meine Herren, wird Ihnen ebenso klar sein. Wenn wir die Einigkeit haben und ihre Früchte genießen wollen, so müssen wir sie eben schaffen und dürfen so lange nicht rasten, bis wir am Ziele stehen. Das Zweckmäßigste für die Gesammtheit wäre nach meiner Ansicht ein Landesverein, ähnlich wie in Württemberg. Ich wüßte auch nicht, was uns hierin hemmend in den Weg treten könnte. Die Unentschlossenheit Einzelner kann wahrlich nicht in Betracht kommen, abgesehen davon, daß ich glaube, es werden sich der guten Sache mehr anschließen, als man vielleicht denkt. Mir scheint es, daß es hauptsächlich daran fehlt, selbe in Fluß zu bringen. Wollen sich die Herren in größeren Städten nur einmal einigen und dann in dieser Fachzeitung veröffentlichen, wie Viele zu einem Landesverein beizutreten sich bereit erklären, das Weitere wird dann schon folgen. Nur auf diese Weise erreichen

wir den beabsichtigten Zweck. Vergessen Sie also nicht: Einigkeit macht stark!

### Eine Stimme von der Kinzig.

In Gemäßheit der von Sr. Excellenz dem Herrn Chef der Kaiserlichen Admiralität unterm 2. Dezember 1875 erlassenen Instruction für die Deutsche Seewarte §. 2. unter 4., wird in Hamburg auf der, der Leitung der dortigen Sternwarte unterstellten IV. Abtheilung der Seewarte (Chronometer-Prüfungs-Institut) in der Zeit vom 1. Juni bis 31. October d. J. eine Concurrrenz-Prüfung von Schiffschronometern veranstaltet werden, zu welcher es jedem im Gebiete des Deutschen Reiches, sowie der Schweiz, etablirten Uhrmacher freistehen wird, von ihm angefertigte Schiffschronometer in beliebiger Zahl, unter Beachtung der nachstehenden Bedingungen und Tragung der Transportkosten und Verantwortung, einzusenden.

Die Chronometer werden innerhalb dieses Zeitraums — im Ganzen 22 Wochen hindurch — in den zu diesem Zwecke im Gebäude der Abtheilung IV. besonders eingerichteten Räumlichkeiten wiederholt verschiedenen Temperaturen von etwa 5 bis 30 Grad Celsius ausgesetzt werden, und wird ihr Verhalten, mit Bezug auf die sich dabei etwa herausstellenden Unregelmäßigkeiten im Gange, sorgfältigst beobachtet werden.

Zufolge einer hohen Verfügung der Kaiserlichen Admiralität sollen nach Beendigung der Prüfung von denjenigen Chronometern, welche, nach eingegangenem Berichte des Vorstandes der IV. Abtheilung, der Ansicht der Direction der Seewarte gemäß, innerhalb obiger Temperaturgrenzen die geringste und zugleich gesetzmäßige Abhängigkeit im Gange von der Temperatur gezeigt haben, und bei denen gleichzeitig während dieses Zeitraumes die durchschnittlichen Schwankungen im wöchentlichen Gange am kleinsten geblieben sind, mindestens vier für die Kaiserliche Kriegsmarine zu dem festen Sage von 900 Mk. pro Stück angekauft werden; doch wird es den Fabrikanten freistehen, falls sie ihre Chronometer zu behalten wünschen, den Verkauf abzulehnen.

Nach Beendigung der Prüfung wird einem jeden Fabrikanten ein von dem Abtheilungs-Vorstande unterzeichnetes und mit dem Dienststempel der Seewarte, Chronometer-Prüfungs-Institut, versehenes Attest über das Verhalten der von ihm eingelieferten Chronometer gebührenfrei zugestellt werden.

Ueber die Resultate der Concurrrenz-Prüfung wird die Direction der Seewarte einen eingehenden Bericht in den „Annalen für Hydrographie“ veröffentlichen, und werden jedem Fabrikanten, welcher sich an derselben betheiligt hat, Exemplare dieses Berichtes zugestellt werden, sowie letzterer selbst auch sonst noch in geeigneter Weise in den sich dafür interessirenden fachwissenschaftlichen Kreisen verbreitet werden.

Anmeldungen von Chronometern oder sonstige auf die Prüfung selbst bezügliche Anfragen, bitten wir entweder an die Direction der Seewarte oder an den Director der Hamburger Sternwarte, Herrn G. Rümker, als Vorstand der Abtheilung IV. der Seewarte zu adressiren.

Der Anmeldung der Chronometer muß der Name des Fabrikanten sowie die Zahl und die Nummer der einzelnen Chronometer beigefügt werden. Sollte die Construction dieser in einzelnen Theilen, namentlich was die Compensationseinrichtungen betrifft, von der gewöhnlichen abweichen, so wäre eine kurze Mittheilung darüber sehr erwünscht.

Es wird gebeten, die Anmeldungen baldmöglichst zu machen und die Chronometer selbst spätestens in der letzten Hälfte des Monats Mai einzusenden; Chronometer, welche nach dem 1. Juni d. J. in die Hände der Sternwarte gelangen, können nicht mehr zur Concurrrenz-Prüfung zugelassen werden.

Die Chronometersendungen sind direct an die „Sternwarte Hamburg“ zu adressiren. Bei Sendungen aus dem Innern Deutschlands würde es sich empfehlen, die Chronometer, nach zuvor eingeholter Genehmigung der betreffenden Kaiserlichen Postdirection, an den Eisenbahnstationen den, den Post-Waggon begleitenden Postbeamten zur besondern Fürsorge direct zu übergeben, und wird ein Beamter der Seewarte die Uhren, falls der Zug, mit dem sie hier eintreffen, mit Bestimmtheit angegeben werden kann, hier am Bahnhof in Empfang nehmen.

Ueber den Eingang der Chronometer wird dem Absender eine von dem Abtheilungsvorstande unterzeichnete Bescheinigung zugestellt werden, und erfolgt die Aushändigung der Chronometer nach beendigter